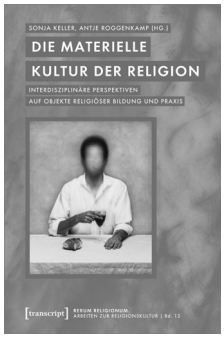

Sonja Keller, Antje Roggenkamp (Hrsg.)

Die materielle Kultur der Religion

Interdisziplinäre Perspektiven auf Objekte religiöser Bildung und Praxis

45.- €, 218 S., Bielefeld 2023
transcript
ISBN: 978-3-8376-6312-9

Dinge machen etwas mit uns – und wir machen etwas mit den Dingen. Der Umgang mit den Dingen dieser Welt ist ein Geschehen, das nicht durch unser Handeln allein bestimmt wird, denn die Dinge bieten Widerständigkeiten und setzen Handlungsimpulse frei. Das Verhältnis zwischen menschlichen Akteuren und den Dingen ist als Subjekt-Objekt-Verhältnis schlecht beschrieben. Vielmehr handelt es sich um ein mehrdimensionales Beziehungsnetz zwischen uns und den Dingen, in dem Alltagspraktiken, gesellschaftliche Diskurse, Bedeutungen und Nutzungen ständig neu ausgehandelt werden. So in etwa könnte man die Forschungsperspektive des „Material Turn", zusammenfassen.

Wer sich je mit den besonderen Anmutungsqualitäten von Kirchenräumen und ihren Ausstattungsgegenständen oder anderen religiösen Artefakten und Kunstwerken beschäftigt hat, wird der ersten These „Die Dinge machen etwas mit uns" sehr leicht zustimmen können. Weniger trivial im Hinblick auf religiöse Objekte ist die Gegenrichtung dieser Aussage: „Wir machen etwas mit den Dingen". Denn hiermit sind nicht nur der Architekt und die Künstlerin als Akteur:innen gemeint. Die Bedeutung, die Nutzung – sowie die Umnutzung und Umdeutung von religiösen Gebäuden und Artefakten wird in einem vielschichtigen, polyphonen Prozess in einem Netzwerk unterschiedlichster Akteur:innen ausgehandelt. In der Konsequenz bedeutet das, dass der Modus des Erlebens religiöser Objekte mit staunender Ohnmacht oder passiver Andacht nicht aufschlussreich bezeichnet ist. Für die kirchliche Praxis hat das Bedeutung. Aus der Fülle der Beiträge seien drei Beispiele ausgewählt:

Einen plastischen Einstieg in die Thematik bietet der Artikel von Katharina Krause „Überlegungen zur Wirkmächtigkeit von Materialität in Kontexten des Religiösen" (S. 37–56). Hier werden die Grundgedanken des Material Turn an mehreren Objekten nachvollzogen.

Claudia Gärtner beschreibt in ihrem Artikel „Artefakte als Gegenstände religiöser Bildung" (S. 107–122), wie sich anhand einer von Generation zu Generation erneut gebrauchten Krippe das Spannungsfeld des religiösen Dinglernens entfalten lässt: Die Krippe dient in erster Linie der Erinnerung der Weihnachtsgeschichte. Doch vertieft ein Kind sich in das Spiel mit der Krippe, wird stets mehr als erinnert. Es wird neu angeordnet: Neue Engel werden gebastelt, alte Figuren werden zurückgestellt oder gehen verloren, die Schafherde vergrößert sich und so weiter – jedes Jahr wird durch das Kinderspiel die alte Geschichte neu arrangiert.

Einen in gleicher Hinsicht nachdenkenswerten Impuls gibt Kerstin Menzel in ihrem Beitrag „Einrichten ist Aneignen" (S. 169–194). Ihre Beschreibung einer Pilgerkirche, die von der Gemeinde mit allerlei Gegenständen eingerichtet wurde, erinnert Kirchenraumführer:innen sicher sofort an kollegiale Gespräche über die „Verwohnzimmerung" von Kirchenräumen. Menzel macht jedoch deutlich, dass ein „Großreinemachen" eines Architektenbüros und das „Leerfegen des Altarraums" (vgl. S. 189) dem Gebäude und den mit ihnen alt oder neu verbundenen Akteuren:innen gar nicht gerecht werden kann. Denn ein Kirchengebäude besitzt eine komplexe Nutzungsstruktur und wenn man diese vereindeutigt, dann bleibt es bloß ein Versuch, die Gebrauchspluralität des Gebäudes möglichst unsichtbar zu machen. Eine echte Entwicklung von so einem religiösen Ort erfordert laut Menzel einen breiten und sicher nicht konfliktfreie Aushandlungsprozess.

Den Leserinnen und Lesern des Bandes begegnen immer wieder Würdigungen der in der Materialität eingeschriebenen, doch wenig beachteten Alltagspraxen – Würdigungen von Umgangsweisen, an denen oftmals Frauen beteiligt sind und die quer liegen zu kirchlichen und bautechnischen Konzepten und Ordnungen. Die Widerständigkeit der Dinge lädt ein auch über die subtilen Widerständigkeiten menschlichen Handelns nachzudenken. Da wird etwas umgeordnet, anders arrangiert, etwas verrückt, nur ein wenig. Diese subtilen Prozesse stehen auch in Verbindung zu den großen Transformationen: den veränderten Anforderungen an Kirchräume, an die sich verlierenden religiösen Gebräuche und die veränderte Stellung der Religion in der Gesellschaft, all dies sucht eine Plausibilisierung und Abbildung in der Materialität, wo sie erlebt und begriffen werden können.

Ricarda Heymann
Referentin für Bildungsarbeit mit älteren Menschen und Religiöse Bildung
Erwachsenenbildung und Familienbildung im Zentrum Bildung der EKHN, Darmstadt
Ricarda.heymann@ekhn.de

» schwerpunkt – Kollektives Erinnern und Vergessen

Heidi Hein-Kircher
Politische Mythen in Demokratien und Diktaturen 10

Politische Mythen sind auch in Demokratien anzutreffen, hier nutzt nur jede politische Gruppierung eigene identitätsstiftende Geschichten, beispielsweise um Zweifel an aktuellen politischen Akteur:innen einzuklammern oder abzumildern. Besonders in Krisenzeiten sind diese Mythen bedeutsam, da sie erheblich zur politischen Mobilisierung und zur Überwindung der (postulierten) Krisen beitragen können.

Dierk Borstel
„Heute spielt Heimat – heute spielt Dortmund"
Jugendgerechtes Gedenken an die Mordopfer der NSU in Dortmund 15

Wie gelingt ein jugendgerechtes Gedenken an die Opfer rassistischer Gewalt? Oft wirkt die Gedenkpolitik wenig einladend für junge Erwachsene. In Dortmund wurde deshalb versucht, neue Wege des Gedenkens an das örtliche Opfer rechtsextremen Terrors zu erproben. Der „Mehmet Kubaşık Cup" steht beispielhaft für einen neuen Ansatz, der Bildungseinrichtungen, Soziale Arbeit und örtliche Stadtgesellschaft verbindet.

Kaya de Wolff & Robbert-Jan Adriaansen
Digitale und globale Erinnerungskulturen als Ausgangspunkt einer selbstreflexiven Pädagogik des Zuhörens 20

Erinnerungskulturen, besonders mit Bezug zum Holocaust, verändern sich derzeit stark im Zuge von Digitalisierung und Globalisierung. Doch den neuen Herausforderungen lässt sich mit einer „Pädagogik des Zuhörens" begegnen. In einer rasant sich digitalisierenden und globalisierenden Welt sind politische Bildungsanbieter mehr denn je gefragt, ein (selbst-)reflexives Geschichtsverständnis zu fördern.

Hans Jürgen Luibl
Vergissmeinnicht
Auf dem Weg zu einer evangelischen Erinnerungskultur 25

Erinnerungskultur ist zu einem Passepartout vor allem europäischer Gesellschaft geworden: Es verbindet die Zeiten, schlägt Brücken von Katastrophen zu aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen. Der Genese dieser Erinnerungskultur ist nachzugehen, um darin zu entdecken, was oft zu schnell vergessen wird: die individuelle Erinnerungsbiografie als Widerlager staatlicher Gedenkkultur und die Grenzen der Erinnerung.

Astrid Sahm
Die vergessene Osterweiterung der politischen Bildung 30

Im Angesicht des russischen Angriffs auf die Ukraine rächt sich die Vernachlässigung von Bildung und Forschung zu Osteuropa. Es besteht ein hoher Informations- und Orientierungsbedarf in der Zivilgesellschaft und Politik, doch reicht ein Neuaufbau spezifischer Osteuropa-Kompetenz nicht mehr aus. Politische Bildung ist vielmehr herausgefordert, die aktuellen Kriege und Konflikte als Teil „globaler Polykrisen" begreifbar zu machen.

Luisa Hulsrøj & Jacqueline Meurisch
Neue Wege der Gedenkstättenbildungsarbeit mit Erwachsenen 35

Anhand der Bildungsarbeit in den Gedenkstätten Esterwegen und Mittelbau-Dora wird gezeigt, welche historisch-politische Bildungsarbeit gegenwärtig gefragt ist und wie die Interessen spezifischer Gruppen einbezogen werden. Die Autorinnen stellen berufsgruppenspezifische Angebote vor und unterstreichen die Verschränkung von ehrenamtlichem Engagement mit der Bildungsarbeit in Gedenkstätten.

© Waxmann Verlag GmbH | Aus: forum erwachsenenbildung 1/2024

» editorial

Steffen Kleint
Liebe Leserin, lieber Leser, ... 3

» aus der praxis

Gina Buchwald-Chassée
Interview: NS-Gedenkpraxis als Aufgabe politischer Erwachsenenbildung ... 6

» europa

Christine Bertram
Mahnendes Erinnern für die Zukunft ... 7

» jesus – was läuft?

Hans Jürgen Luibl
Wir Neandertaler ... 8

» einblick

Nicole Hoffmann
„Verschickungskinder" als aktuelles Thema der Erwachsenenbildung ... 40

Michael Glatz
„DEAE" wird zu „Evangelische Erwachsenenbildung – Bundesverband" (EEB Bundesverband) ... 43

» grundbildung

Das pädagogische Team im Evangelischen Bildungswerk Bremen
„Wir wollen uns verändern (lassen)!" ... 44

» service

Filmtipps ... 45

Publikationen ... 46

Veranstaltungstipps ... 57

Impressum ... 58

© Waxmann Verlag GmbH | Aus: forum erwachsenenbildung 1/2024

Mehr **forum** erwachsenenbildung?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?
Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum** erwachsenenbildung:

Abo bestellen
Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an info@waxmann.com)

Print: 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 27,50 € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)

Online: 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,– € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)

www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN

© Waxmann Verlag GmbH | Aus: forum erwachsenenbildung 1/2024